

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 4: Vom Weltbild : eine Kritik ; Jugendschriften-Beilage

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Hans Studer, Muri. Der Zugang zur Sendung kann den jungen Hörern dadurch erleichtert werden, daß man ihnen den Lebenslauf Beethovens erzählt. Es ist eine Darbietung, die höchste musikalische Werte vermittelt.

E. Grauwiller.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

OBWALDEN. *Zur Beachtung!* Wer sich über die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse informieren möchte, wende sich an den Sektionspräsidenten des KLVS. von Obwalden, Herrn Lehrer Josef Fanger, Schwendi-Sarnen.

BASELLAND. *Elsaßfahrt der Baselbieter Lehrerschaft.* (Korr.) Am 20. Mai wurden 340 Lehrkräfte aus dem Baselbiet mit Cars und PW morgens früh über die französisch-elsässische Grenze gebracht. In St-Louis ließen wir uns durch die Schule und deren Vertreter mit Wort und Gesang willkommen heißen und begrüßen. Nachher ging's, in 26 Schulen verteilt, ins Oberelsaß, wo wir alle ohne Ausnahme überall herzlich begrüßt wurden und in den Schulstuben auf eine gesunde Atmosphäre stoßen durften. Der Betrieb war äußerst regsam und lebendig. Der Lehrstoff stellt große Anforderungen an Lehrkraft und Schüler. Sie sind uns lehrplanmäßig eher voraus. Es wird zum Erstaunen unsererseits tüchtig doziert und gelehrt und die Hefte und schriftlichen Jahresarbeiten (sie stehen am Jahresende des Schuljahres; 14. Juli) beweisen sorgfältiges Arbeiten. Ohne schmeicheln zu wollen, müssen wir gestehen, daß wir allüberall sehr angenehm enttäuscht worden sind, unsere Erwartungen sind mehr als übertroffen! Was wir Schweizer Schulen voraus haben, mögen die Schulräume und die Honorare sein! In jeder Gemeinde stellten sich vor dem Mittagessen auch die Ortsbehörden ein, empfingen uns mit sympathischen Worten, einem guten Tropfen Elsässer und dem obligaten Gugelhopf, dankten aber auch für die Wohltätigkeit während der Weltkriege und besonders auch in der Nachkriegszeit. In Mülhausen fand man sich wiederum zusammen zur offiziellen Begrüßungsfeier in der Turnhalle der Ecole Drouot, wo zwischen dem elsässischen Inspektor Mr. Storck und dem basellandschaftlichen Erziehungsdirektor Otto Kopp Ansprachen getauscht wurden, die mit Liederperlen der dortigen Jugend umrahmt worden waren. Zwischen der Trikolore wehte allüberall die Schweizerfahne. Das Baselbieterlied schloß diese Feier. In alle Wagen neuerdings verfrachtet, durchfuhren wir nun die Vogesen im schönsten Sonnenschein und sind, durch Mülhauser Lehrer begleitet, auf alles Wissenswerte aus Ge-

schichte, Geographie und Kultur aufmerksam gemacht worden. Abends 7 Uhr landeten wir in Colmar, wo dem berühmten Museum Unterlinden mit dem Isenheimer Altar noch ein wertvoller Besuch abgestattet werden konnte. Gegen 9 Uhr abends nahmen wir auf dem Place Rapp mit drei Schweizerliedern Abschied und kehrten ins Heimatland und in die eigene Schulstube hoch beeindruckt und beglückt heim. Dieser Tag war ein Volltreffer in bezug auf die vorzügliche Organisation und die gesammelten Eindrücke aus Schule und Volk des Elsasses. Daß alles so glänzend geklappt hat, ist und bleibt das unbezahlbare Verdienst unseres nimmermüden Schulinspektors Ernst Grauwiller, dem wir herzlich und kollegial danken! E.

ST. GALLEN. *Katholischer Lehrerverein Sektion Fürstenland.* Als erfahrener, weitgereister und aufbaumutiger Erzieher milieugeschädigter Kinder sprach letzten Samstag im Casino H. H. Prälat Frei, Direktor des Iddaheims in Lütisburg, zur Lehrerschaft der Sektion Fürstenland über: *Neuzeitliche Erziehung und Schulung und neuzeitliches Heimwesen.* Es wollte damit uns Lehrern eine erste Orientierung über Sinn und Ausbau des neuen Kinderdorfes im Iddaheim zum geplanten, kommen den Besuch gegeben werden. Der Referent bot, als er die Entwicklung des Großerziehungsheimes aufzeigte, ein erschütterndes Bild über frühere Verhältnisse in Waisenhäusern, welche lediglich dem Zwecke dienten, Kinder, die nirgends sonst untergebracht werden konnten, zu bewahren. Meist ist aber, was Herr Direktor Frei an verbürgten Beispielen beweisen konnte, mit dieser Bewahrung und auch starken Übersättigung in religiöser Hinsicht das Gegenteil erzielt worden, indem diese Geschöpfe als billige Knechte, einer genügenden Existenzgrundlage bar, in größerer Zahl dem Sozialismus und Kommunismus in die Hände gefallen sind.

Just damals, als Herr Direktor Frei mit seiner Pionierarbeit beim neuzeitlichen Aufbau des Erziehungsheimes aus einem früheren Waisenhaus begann, trat die Zeit der Umwälzungen im Anstalts wesen mehr und mehr durch wagemutige Reformer in Erscheinung, welche viel mehr verlangten als bloße Bewahrung, nämlich in erster Linie wissenschaftliche Erziehung dieser ärmsten Geschöpfchen, bessere Schulung, individuelle Behandlung in sog. Heilserziehung und als dringendste Forderung eine neu zu verankernde Wohnkultur, welche dem Kind endlich, und besonders der wachsenden Zahl von Ehemaisen aus zerrütteten oder geschiedenen Familienverhältnissen, Zeit und Boden bieten sollte, sich verwurzeln zu können, um an einem geeigneten Erzieherideal den unbedingt erforderlichen Halt fürs Leben zu haben. Hoch interessant waren

die Äußerungen des Referenten über neueste, wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Gebiete der Ursachenerforschung seelisch defekter und milieukranker Kinder. Hier nannte Direktor Frei drei wichtige Mängelscheinungen als große Zeitkrankheiten: In erster Linie den Ausfall einer verbundenen Lebensführung im dauernden Zusammenleben zwischen Mutter und Kind, der sogenannten Symbiose, welche in den ersten drei Lebensjahren von höchster Bedeutung ist, und wo sie fehlt, geradezu schockartige, nie wieder gutzumachende Wirkungen in der Kinderseele nach sich ziehen könnte. In zweiter Linie wurden die Nachteile der auswärts arbeitenden Mutter für die Kinderstube, ein Übel in städtischen Verhältnissen, sowie in allgemeiner Schau die europäische Verwahrlosung nach zwei Weltkriegen und letztlich der Mangel an guter Wohnstübenerziehung, dem Kernstück aller Menschenbildung, dargestellt.

So hat sich verständlicherweise, um den natürlichen Erziehungsausfall bei milieugeschädigten Kindern einigermaßen wettzuschlagen, der Ruf nach Aufteilung in Familiengruppen, nach konstant bleibender Erziehungsumwelt, besonders im möglichst geringen Personenwechsel, ferner nach Mischung der Geschlechter auch bei der zu lehrenden Person, immer mehr verstärkt und aufgedrängt. Dieser Ruf ist mit der Schaffung geradezu idealer Kleingruppen im Iddaheim-Kinderdorf in wohltuender Weise in die Tat umgesetzt worden.

Dem stark applaudierten Referat liefen vorgängig wenige Traktanden — die Chargen wechselten glücklicherweise nicht — voraus, welche vom Präsidenten, Reallehrer Hächler, und vom Kassier Egger bündig erledigt werden konnten. Die endgültige Bereinigung der Eintrittsfrage und Auszahlungssumme der Sterbefallkasse unserer Sektion wurde auf eine spätere Versammlung zurückgewiesen.
P. B.

AARGAU. Am 5. Juli findet in Vindonissa der 6. Aargauische Katholikentag statt. Wir bitten unsere lieben Kollegen, soweit sie nicht durch Organistendienst verhindert sind, vollzählig an dieser eindrucksvollen religiös-vaterländischen Kundgebung teilzunehmen.

Der Exerzitienkurs für aktive Aargauer Lehrer findet vom 5.—9. Oktober in Schönbrunn statt. Wir erwarten eine starke Beteiligung. Nähere Angaben werden rechtzeitig zugehen.

Wie aus Pressemitteilungen zu entnehmen war, ist der kantonale *Erziehungsrat* für eine neue Amtsperiode gewählt worden. Derselbe setzt sich — inkl. Vorsteher des Erziehungsdepartementes — aus elf Mitgliedern zusammen. Der katholische Volksteil war bis anhin durch zwei Mitglieder in dieser Behörde vertreten. Da verschiedene Demissionen vorlagen, die eine Korrektur der ungenügenden Vertretung der Katholiken möglich gemacht hätten, erwarteten diese bestimmt und mit Recht auf eine gerechtere Vertretung. Es blieb aber bei der *Zweiervertretung*.

So hat man das alte Unrecht auf neue sanktioniert; und das just im Jubiläumsjahr 1953, da man auch die katholischen Landesteile mit freundschaftlichen Gesten zum Mitfeiern aufruft. Daß derartige Tatsachen keine freudige Fest-Atmosphäre schaffen, ist begreiflich. Man sagt allerdings, der Erziehungsrat sei keine politische Behörde. Einverständen; aber gerade dieses Argument hätte genügen können, den Begehrungen der Katholiken entgegenzukommen. Es muß doch als schmerzliche Verletzung des Rechtsempfindens betrachtet werden, daß die Katholiken, welche doch über die weitaus stärkste bürgerliche Partei verfügen, in einer Behörde mit zwei Mitgliedern vertreten sind, während die Freisinnigen ungefähr 50 % der Behördemitglieder stellen.

Wir werden gegen dieses Unrecht in der Zusammensetzung des Erziehungsrates, wie auch gegen die Nichtberücksichtigung von kath. Bewerbern bei der Wahl von Lehrern an die Kantonsschule und an das Lehrerinnenseminar so lange protestieren und energisch Stellung beziehen, bis unsere Begehrungen anerkannt und berücksichtigt werden. rr.

MITTEILUNGEN

LEHRER-EXERZITIEN

27.—31. Juli 1953 in Schönbrunn (Leitung: H. H. Prof. Dr. Alex Willwoll).

Besucht den PÄDAGOGISCHEN FERIENKURS DER UNIVERSITÄT FREIBURG

vom 20. bis 25. Juli 1953 mit Vorträgen, Arbeitskreisen und Exkursionen.